

PRAXIS



# Grundangeln

*Seit der Entdeckung der Haarmontage ist das Grundfischen auf Karpfen zum absoluten Renner geworden. Wenn der Bissanzeiger aufheult, beginnt der Puls des Anglers zu rasen!*

**K**arpfen suchen in erster Linie am Boden nach Nahrung. Daher ist es nicht verwunderlich, dass ihnen die meisten Angler mit Grundmontagen nachstellen. Diese lassen sich ganz grob in zwei verschiedene Gruppen unterteilen: die so genannten Confidence Rigs (Vertrauens-Montagen) und die Bolt Rigs (Flucht-Montagen). Wie der Name schon sagt, sollen Vertrauens-Montagen den Karpfen keinen Verdacht schöpfen lassen. Der Rüssler darf also bei der Köderaufnahme keinen Widerstand spüren. Das klappt am besten, wenn man mit freier Leine fischt. Beim Grundangeln werden jedoch meist Gleitmontagen eingesetzt, bei denen die Sehne nach dem Biss durch ein Laufblei gezogen wird. Das Blei muss schwer ge-

nug sein, damit es beim Schnurabzug nicht vom Karpfen mitgeschleppt wird.

Vertrauen-Montagen können zum Beispiel dann von Vorteil sein, wenn die Karpfen in einem Gewässer von vielen Anglern ausschließlich mit anderen Montagen befischt werden, mit denen die Rüssler schon mehrfach schlechte Erfahrungen gemacht haben.

## Flucht-Montagen

Die am häufigsten benutzte Grundangel-Montage ist das Flucht-Rig. Das Prinzip: Der Köder wird durch ein relativ schweres Blei am Grund gehalten und an einem so genannten Haar angeboten. Ein Haar ist nichts anderes als ein kurzes Vor-

fach-Stück, das in der Regel nach dem knotlosen Anbinden des Hakens (No Knot) an der zur Hakenspitze abgewandten Seite des Öhrs übersteht (s. Zeichnung 1). Wenn der Karpfen den Köder einsaugt, spürt er den Haken, will ihn wieder ausspucken und flüchtet. Dabei hakt er sich durch das Bleigewicht von selbst.

Das Vorfach ist maximal 30 Zentimeter lang. Es empfiehlt sich, geflochtene Schnüre zu verwenden. Diese besitzen bei relativ dünnem Durchmesser eine hohe Tragkraft und sind weicher als Monofil. Dadurch ist der Karpfen bei der Köderaufnahme weniger misstrauisch. Das Vorfach wird über einen Wirbel mit der Hauptschnur verbunden. Beim Fischen mit Fluchtmontagen setzt



**Selbsthak-Haarmontage: Das Vorfach ist maximal 30 Zentimeter lang; ein Kugelblei verbessert den Selbsthak-Effekt.**

man vorwiegend Boilies ein. Die Proteinkugel wird mit einem speziellen Bohrer durchbohrt, mit einer Boilienadel aufs Haar gezogen und anschließend per Stopper fixiert. Nach dem gleichen Prinzip fädelt man Anfutter-Boilies auf PVA-Schnüre. Auch Maiskörner oder Frühstücksfleischwürfel können am Haar angeboten werden.

Um zu verhindern, dass sich das Vorfach beim Wurf um die Hauptschnur wickelt, fischen viele gern mit so genannten Anti-Tangle-Montagen. Das Verheddern wird durch einen speziellen Schlauch, auf dem das Blei steckt, verhindert. Einen

Sonderfall stellt die Helikopter-Montage dar, bei der das Vorfach oberhalb des Bleis fixiert wird (s. Zeichnung 2). Es dreht sich beim Wurf um die eigene Achse.

Was geschieht mit dem Blei, wenn die Hauptschnur im Drill oder bei einem Hänger einmal reißen sollte? Damit der Karpfen das Gewicht bei Schnurbruch nicht mit sich herumschleppen muss, montieren es die meisten Angler über ein Sicherheitssystem (Safety Bolt Rig) halbfest. Verfängt sich das Blei am Grund, löst es sich durch den Zug des Karpfens, der Fisch kann es abschütteln.

### Sicher gehakt

Die besten Hakeigenschaften erzielt man bei Festbleimontagen mit Kugelbleien. Egal, in welche Richtung der Fisch flüchtet: sofort spürt er den Widerstand des Gewichts. In der Strömung kommen flache, kantige Bleie zum Einsatz, da runde leicht wegrollen können. Eine weitere Möglichkeit, die Hakeigenschaften zu verbessern, bietet der so genannte Line Aligner: ein schräg abgeschnittenes Schlauchstück, das auf dem Hakenöhr sitzt (s. Zeichnung 3). Das

Vorfach tritt oberhalb des Öhrs Richtung Hakenspitze aus, wodurch der Haken bei Zug kippt und sich so besser ins Fischmaul reindreht.

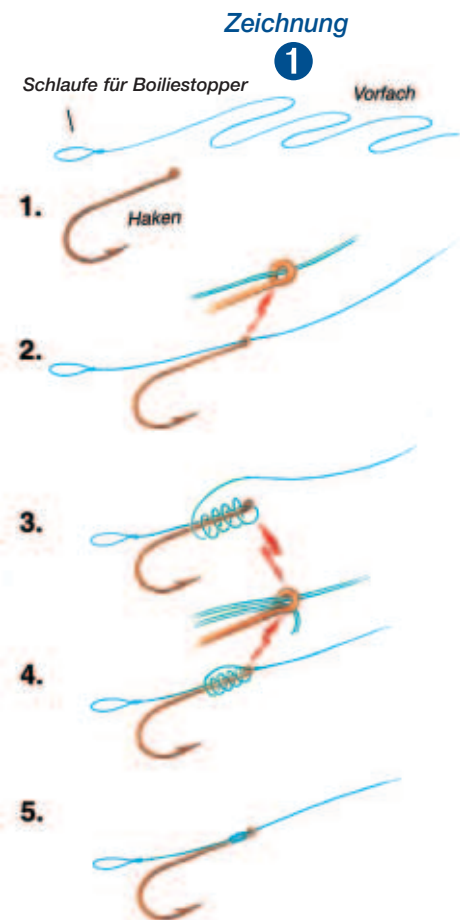
Es nützt jedoch kein Kugelblei oder Line Aligner, wenn der Haken nicht absolut scharf ist! Sie sollten die Schärfe vor jedem Fischen überprüfen. Der Haken muss zudem sehr stabil sein, um auch bei einem Großkarpfen nicht aufzubiegen oder zu brechen.

### Gerät

Beim Grundfischen werden 3,60 bis 3,90 Meter lange Karpfenruten verwendet. Diese sollten für den Nahbereich ein kräftiges Rückgrat besitzen und eine durchgehende (parabolische) Aktion aufweisen. Mit solchen Gerten lassen sich die Fluchten der Fische besser abpuffern. Für weite Würfe sind Gerten mit semiparaboli-



**Stringer vor dem Einsatz: Die Boilies auf PVA-Schnur sind ideal fürs zielgenaue Anfüttern.**



**Boilie-„Knoten“: Mit Hilfe der knotenlosen Verbindung (Knotless Knot) lässt sich das Haar schnell und sicher am Haken fixieren.**



**PRAXIS**

**Testkurve**

Karpfenruten werden meist nach so genannten Testkurven klassifiziert. Diese Belastungskurven stehen für die Kraftreserven einer Gerte. Die Testkurve gibt an, wie viel Gewicht an die horizontal gehaltene Rute gehängt werden muss, bis deren Spitze im rechten Winkel nach unten zeigt. Auf den Ruten finden sich in der Regel Angaben in lb (1 lb = 453,6 Gramm).

Faustformel: Zur Umrechnung in das maximale Wurfgewicht in Gramm wird das „Testkurvengewicht“ (lb-Angabe) mit 453,6 multipliziert und durch 16 geteilt.

scher Aktion besser geeignet. Dies wird durch ihr hohes Rückstellvermögen erreicht. Die Rute schnell nach dem Wurf rasch wieder in ihre gestreckte Ausgangsposition zurück. Zudem besitzt sie genügend Rückgrat, um auch größere Fische im Drill bändig zu können.

Ganz wichtig beim Grundangeln sind Freilaufrollen. Der Freilauf, der auch als Baitrunner bezeichnet wird, funktioniert in der Regel über eine zusätzliche Heckbremse. Beißt der Karpfen, kann er Schnur abziehen, weil sich die Rollenachse dreht. Die eigentliche Bremswirkung, die mit der Frontbremse justiert wird, ist jetzt ausgeschaltet. Vor dem Anhieb wird kurz die Kurbel gedreht und schon ist die normale Bremsstellung wieder gewährleistet. Der Freilauf sollte bei Fluchtmontagen nicht zu leicht eingestellt werden, damit der flüchtende Fisch immer einen gewissen Widerstand spürt. Die Rollen werden meist mit monofiler Schnur bespult. Lediglich beim Fischen auf große Distanzen ist es ratsam, das Monofil nach den



**Im Drill:** Karpfenruten müssen die Fluchten der Rüssler gut abpuffern können.

ersten 50, 60 Metern mit Geflochtener zu verknüpfen. Da sich geflochtene Schnüre so gut wie nicht dehnen, sind die Bisse auch über große Entfernungen erkennbar.

**Bissanzeige**

Elektronische Bissanzeiger sind beim Grundfischen unentbehrlich. Zwar produzieren auch Freilaufrollen beim Schnurabzug Geräusche, diese können jedoch schnell überhört werden. Und welcher Angler will schon stunden- oder gar tagelang permanent mit dem Ohr am Hinterteil der Rolle kleben? Schwimmt der Karpfen während der Flucht auf den Angler zu, erschläft die Schnur, oh-



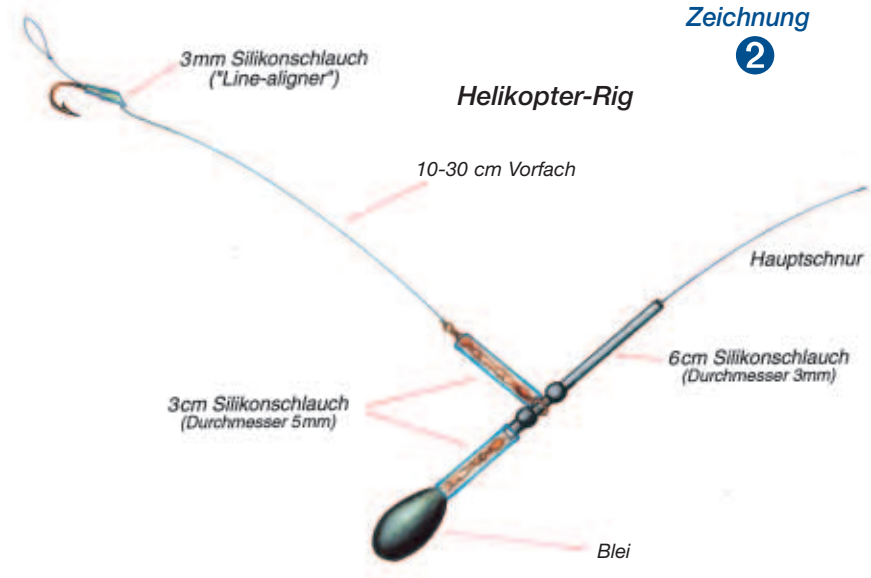
**Line Aligner:** Durch ein schräg abgeschnittenes Schlauchstück dreht sich der Haken bei Zug besser ins Fischmaul rein.

## GRUNDANGELN

**Für weite Würfe ohne Verhedderungen:  
Beim Helikopter-Rig dreht sich das  
über dem Blei befestigte Vorfach  
im Wurf um die eigene Achse.**

ne dass der Bissanzeiger Alarm schlägt. Für solche Fallbisse gibt's hebelartige Konstruktionen, die in die Schnur eingehängt werden, zum Beispiel Swinger. Beim Biss sackt der Hebel nach unten und aktiviert den Alarm. Die Bissanzeiger werden entweder auf Erdspeere (Bank Sticks) geschraubt oder auf Ruten-Stativen (Rod Pods) montiert. Erdspeere lassen sich prima in weiche Böden stechen. Problematisch wird's auf steinigem oder sehr hartem Untergrund. Hier sind Rutenstative, so genannte Rod Pods von Vorteil.

Die Ruten sollten beim Fischen im Stillwasser flach abgelegt werden. Idealerweise zeigen die Ruten spitzen auf den Köder. Wer im Fluss fischt,



der legt die Ruten am besten hoch ab, damit so wenig Schnur wie möglich der Strömung ausgesetzt ist.



## GERÄTE-CHECK

- ✓ **Rute:** 3,60 bis 3,90 Meter (12 bis 13 Fuß) lange Karpfenruten mit einer Testkurve von 2 bis 2,5 lb.
- ✓ **Rolle:** Freilaufrollen mit einem Fassungsvermögen von zirka 250 Metern 0,35er Schnur.
- ✓ **Hauptschnur:** 0,35er Monofil, eventuell eine zirka 20 Meter lange 0,50er Schlagschnur gegen scharfkantige Gegenstände im Wasser.
- ✓ **Vorfach:** 10 bis 30 Zentimeter lange Geflochtene; Tragkraft: 10 bis 12 Kilo.
- ✓ **Haken:** sehr scharfe und stabile 2er oder 4er Haken.
- ✓ **Blei:** runde (Stillwasser) oder flache Bleie (Strömung) in Gewichten von 80 bis 120 Gramm.
- ✓ **Sonstige Ausrüstung:** Elektrische und optische Bissanzeiger (Swinger) für Fallbisse, Erdspeere plus Rutenaufgaben oder Rod Pod, geräumiger Kescher mit weichem Netz, Abhakmatte, Wurfrohr, Boilienadel, -bohrer und -stopper, PVA-Schnüre oder -Beutel, Stuhl, Kopflampe, eventuell Liege und Zelt.



Fotos: A. Janitzki (1), J. Tyree (1), SES (3)

**Die Geduld wurde belohnt: Der Grundangler freut sich über einen schönen Schuppi.**